



P R E S S E D I E N S T

Olpe/Hattingen 11.08.2010

Attraktives Innenstadtgrundstück in Olpe saniert

Das Grundstück eines ehemaligen Galvanikbetriebes in Olpe ist nach nur gut 12-wöchiger Sanierungstätigkeit durch den Kreis und die Stadt Olpe sowie den Altlastensanierungsverband NRW (AAV) ab sofort für den Verkauf freigegeben. Das Areal befindet sich inmitten eines durch Wohnen geprägten Mischgebietes. Die Kreisstadt Olpe will so ein innerstädtisch attraktives und infrastrukturell gut angebundenes Grundstück einer höherwertigen Wohnnutzung zuführen. Vorgesehen ist die Schaffung von 2 Baufenstern von 13 m x 15 m. Die Bebauung kann mit Mehrfamilienhäusern mit zwei Vollgeschossen erfolgen.

Neben der erfolgreichen Beseitigung aller potentiellen Schadstoffbelastungen in den Gebäuden und der Herstellung eines für die Wohnbebauung geeigneten Untergrundes ist es auch gelungen, die geplanten Sanierungskosten, die sich AAV und Stadt im Verhältnis 80 zu 20 teilen, deutlich zu unterschreiten. Endgültige Zahlen dazu können allerdings erst nach der Endabrechnung vorgelegt werden.

Bei der ansonsten planmäßig abgelaufenen Sanierungsmaßnahme gab es auch Überraschungen, mit denen zuvor nicht zu rechnen war. So befanden sich in rund drei Metern Tiefe rund 280 Tonnen einer Schlammablagerung, die offensichtlich

Ansprechpartner

Kreis Olpe

Ralf Ellrich
Westfälische Str. 75
57462 Olpe

Telefon: 02761-81269
Telefax: 02761-81514

E-Mail: R_ellrich@kreis-olpe.de

Stadt Olpe

Winfried Quast
Franziskanerstraße 6
57462 Olpe

Telefon: 02761 83-1268
Telefax: 02761 83-2268

E-Mail: w_quast@olpe.de

AAV Altlastensanierungsverband NRW

Sabine Schidlowski-Boos
Werksstraße 15
45527 Hattingen

Telefon: 02324 5094-30
Telefax: 02324 5094-70

E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

aus der Abwasseraufbereitung des Unternehmens stammte. Außerdem stieß man bei den Arbeiten auf einen 40.000 Liter-Tank, der ebenfalls auf dem Gelände vergraben und mit einem Öl-Wasser-Gemisch gefüllt war.

Zum Hintergrund

Der Altstandort befindet sich im Kernstadtbereich der Kreisstadt Olpe und wurde in der Zeit von 1958 bis zum Konkurs im Jahr 1997 als Galvanikbetrieb genutzt. Das Konkursverfahren wurde mangels Masse abgewiesen und die Firma im Jahr 1997 gelöscht. Der Versuch, das Grundstück zu veräußern, blieb aufgrund der Altlastensituation erfolglos.

Auf dem rund 1.700 m² großen Gelände befanden sich im Boden galvaniktypische Schadstoffe wie Schwermetalle, Cyanide und Lösemittel. Außerdem ist das Grundwasser mit Cyaniden sowie mit leichtflüchtigen halogenierten Kohlenwasserstoffen (LHKW) belastet. Da mit dem Bodenaustausch die Schadstoffquelle weitestgehend entfernt wurde, ist eine Sanierung des Grundwassers nicht erforderlich und die Nutzung mit einer Wohnbebauung gefahrlos möglich.

Die Sanierung des Altstandortes erfolgte durch den Rückbau der Gebäude, Schächte und Leitungen sowie einen Bodenaustausch bis maximal vier Meter Tiefe. Bauschutt und Boden wurden in dafür geeigneten Anlagen entsorgt.

Mit der Durchführung der Sanierung wurde Anfang Mai begonnen. Nach einer Bauzeit von ca. 12 Wochen konnte die Sanierungsmaßnahme Anfang August 2010 abgeschlossen werden. Bemerkenswert ist dabei, dass in die Baumreihe entlang des Günsebaches entgegen den ursprünglichen Planungen kaum eingegriffen werden musste.

Hintergrundinformation zum AAV

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1988 gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in Projekte investiert.

Weitere Informationen hierzu unter www.aav-nrw.de